

Giftinformationszentrum-Nord der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (GIZ-Nord)

Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität, Robert-Koch-Str. 40,
37075 Göttingen

Jahresbericht 2024

gemäß Anhang II der EntschlieÙung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedsstaaten [der Europäischen Gemeinschaft] zur Verbesserung von Prävention und Behandlung von Vergiftungen vom 03.12.1990, (90/C329/03)

Alle Gesamtjahresberichte des GIZ-Nord seit 1996, alle Anhänge sowie Teilberichte über das Vergiftungsgeschehen in den einzelnen Trägerländern sind über die Website des GIZ-Nord (www.giz-nord.de) zugänglich.

1. Identifizierung der Institution

Name der Institution:

**Giftinformationszentrum-Nord
der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein
(GIZ-Nord)**

Postadresse:

Giftinformationszentrum-Nord
der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (GIZ-Nord)
Universitätsmedizin Göttingen - Georg-August-Universität
37099 Göttingen
Deutschland

Telekommunikationsnummern und Adressen:

Telefon: +49-551-383180 und -19240, Telefax: +49-551-3831881

e-Mail: giznord@giz-nord.de

Internet: <http://www.giz-nord.de>

Leitung des Zentrums:

Dr. med. Martin Ebbecke, Facharzt für Innere Medizin, Klinischer Toxikologe GfKT
Prof. Dr. med. Andreas Schaper, Facharzt für Chirurgie, Klinischer Toxikologe GfKT
Universitätsmedizin Göttingen - Georg-August-Universität
37099 Göttingen

2. Jahr

Dieser Jahresbericht bezieht sich auf das Jahr: **2024**
mit Anfragen vom **1. Januar 2024** bis **31. Dezember 2024**

3. Administrative Informationen

3.1. Institution

Das GIZ-Nord ist organisatorisch dem Pharmakologisch-Toxikologischen Servicezentrum (PTS) im Zentrum Pharmakologie und Toxikologie der Universitätsmedizin Göttingen, Stiftung öffentlichen Rechts, zugeordnet, lokalisiert im Universitätsklinikum Göttingen.

3.2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Insgesamt arbeiteten am 31. Dezember **2024** im Giftdatenzentrum-Nord 34 Personen auf 19 Vollzeitstellen (inklusive 6 studentischer Hilfskräfte).

	Anzahl Vollzeit-Äquivalente	
	Beratung und Auswertung	Organisation, Technik, Kooperationsverträge
Leitung	1	1
Ärztinnen und Ärzte	7,5	
Pflegekräfte	2,75	0,75
IT- Fachpersonal		1,75
Verwaltungspersonal		2,5
Naturwissenschaftler/-in		1,75
studentische Hilfskräfte		0,50

Namen und Funktionen der GIZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter im Jahr **2024** in alphabetischer Reihenfolge:

Bartlau, Thomas, Facharzt für Anästhesie
 Beuße-Jagielski, Valeska, Verwaltungsangestellte
 Blesik, Pascal, Arzt
 Bräunig, Jörg, Arzt
 Deike, Antonia, Verwaltungsangestellte
 Deike, Lisamarie, studentische Hilfskraft
 Ebbecke, Martin, Facharzt für Innere Medizin, Klinischer Toxikologe GfKT
 Färber, Elke, Oberärztin, Klinische Toxikologin GfKT
 Glöwing, Carsten, IT
 Goldmann, Hiltrud, Verwaltungsangestellte
 Groeneveld, Annette, Fachärztin für Allgemeinmedizin
 Heutz, Frank, Hilfskraft
 Humpf, Julia, studentische Hilfskraft
 Hußmann, Olaf, Hilfskraft
 Kaiser, Guido, wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Kathän, Astrid Marlene, Ärztin, Humantoxikologin GfKT
 Kilian, Adrienne, Ärztin
 Kirchhoff, Petra, Krankenschwester, Study Nurse, Fachberaterin Humantoxikologie GfKT
 Kleff, Bertram, IT
 Kleindienst, Nina, Verwaltungsangestellte
 Landrock, Friederike, Krankenschwester
 Marinowitz, Rosa, Ärztin
 Nordmeyer, Sophie Dorothea, Ärztin
 Ochsenfahrt, Gabi, Software-Entwicklerin
 Pröpper, Anna, Ärztin

Rabbenstein, Uta, Diplom-Biologin
Raein, Nejad, Arzt
Rapöhn, Marcel, studentische Hilfskraft
Reinecke, Adriana, studentische Hilfskraft
Riedel, Salomé, studentische Hilfskraft
Schaper, Andreas, Facharzt für Chirurgie, Klinischer Toxikologe GfKT
Schulze, Gabriele, Krankenschwester, Study Nurse, Fachberaterin Humantoxikologie GfKT
Stobbe, Joshua, studentische Hilfskraft
Stoletzki, Sabine, Fachärztin für Anatomie, Humantoxikologin GfKT
Strube, Jakob, Arzt, Humantoxikologe GfKT
Struckmeyer, Malte-Sebastian, Arzt
Wagner, Rafael, Diplom-Chemiker
Walter, Morton, Krankenpfleger
Wendhausen, Doreen, Verwaltungsangestellte
Wenzel, Lisa, Krankenschwester
Wilhelmi, gen. Hofmann, Joalie Maya, Ärztin

3.3. Zentrumsetat

Das Zentrum besitzt einen eigenen Etat.

Die Etatmittel wurden **2024** zu 50 % von den Vertragsländern bereitgestellt, 50 % wurden durch Kooperationsvereinbarung mit Unternehmen und Kostenerhebung bei institutionellen Anfragenden erwirtschaftet.

3.4. Tätigkeit des Zentrums

3.4.1. Leitbild und Überblick

Das GIZ-Nord ist für alle Vergiftungen in den vier norddeutschen Bundesländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein die primäre Beratungs- und Erfassungsstelle. Bürgerinnen und Bürger und medizinisches Fachpersonal werden auf höchstem wissenschaftlichem Niveau beraten.

Einen besonderen Schwerpunkt stellt die Toxikovigilanz (Überwachung, Erkennung und adäquate zeitnahe Reaktion auf Vergiftungsgefahren für die Bevölkerung) dar. Die Kernkompetenz der Institution umfasst die Diagnostik, Therapie und qualitätsgesicherte Dokumentation von Vergiftungen.

Das Giftnformationszentrum-Nord ist seit 2005 mit dem seit 2014 in „Rechtsmedizinisches Labor für forensisch-toxikologische Analytik und klinisch-toxikologisches Labor“ umbenannten Labor zum Pharmakologisch-Toxikologischen Servicezentrum (PTS, <https://www.giz-nord.de/php/>) der Universitätsmedizin Göttingen zusammengefasst. Im Rechtsmedizinischen Labor werden forensisch-toxikologische Analysen für niedersächsische Polizeibehörden und klinisch-toxikologische Analysen für Patienten des Universitätsklinikums Göttingen und anderer Kliniken sowie bzgl. veterinärmedizinischer Fragestellungen durchgeführt.

Das GIZ-Nord setzt sich aktiv für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Diversität ein.

3.4.2. Antidote

Das Zentrum ist nicht direkt an der Verteilung von Antidoten beteiligt, arbeitet diesbezüglich jedoch eng mit der Apotheke des Universitätsklinikums Göttingen zusammen. Überregional unterstützt das GIZ-Nord durch aktuelle Verweise auf Antidotdepots. Auf der Website des GIZ-Nord sind ausführliche Listen von Antidota hinterlegt.

3.4.3. Art der Informationen

Informationen werden sowohl medizinischem Fachpersonal, wie auch Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt.

Das Giftdienstzentrum-Nord ist 24 Stunden täglich erreichbar. Seit dem 01.04.2004 ist ein gemeinsamer Nachtdienst mit dem Gemeinsamen Giftdienstzentrum der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt sowie der Freistaaten Sachsen und Thüringen in Erfurt (GGIZ Erfurt) eingerichtet. Als drittes Kooperationszentrum ist seit dem 01.12.2014 das VIZ Freiburg beteiligt. Im regelmäßigen Wechsel ist seitdem in der Zeit zwischen 22 Uhr und 8 Uhr eines der Zentren für die Beratung von 9 Ländern zuständig (4 Vertragsländer und 5 Kooperationsländer).

3.4.4. Versorgte Bevölkerung

In den 4 Vertragsländern leben zurzeit ca. 13,5 Millionen Menschen.

3.5. Informationsquellen

Die Quellen für Produktinformationen des Giftdienstzentrums-Nord sind in folgender Tabelle dargestellt:

	Medikamente	Produkte zum gewerblichen Gebrauch	Haushaltsprodukte	Kosmetika	Nahrungsmittel
Meldung der Industrie an das Zentrum	Ja	Ja*	Ja		(Ja)
Datenquellen im Internet	Ja	Ja	Ja	Ja	(Ja)
Gesetzliche Meldung der Industrie an das BfR** und an das BVL***		Ja	Ja	Ja	
Gesetzliche Meldung an die Europäische Kommission				Ja	
Freiwillige Meldungen an das BfR*		Ja	Ja		
Kommerzielle Informationsangebote	Ja				

* Auf vertraglicher Basis werden von Industrieunternehmen dem GIZ-Nord Sicherheitsdatenblätter zur Verfügung gestellt, auf denen das GIZ-Nord als Notfall-Ansprechpartner für Vergiftungen genannt wird. Für diese Dienstleistung wird seit 2004 eine Gebühr erhoben

** BfR = Bundesinstitut für Risikobewertung, Berlin

*** BVL = Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Berlin

Versorgung des Zentrums mit Produktinformationen:

	Medikamente	Produkte zum gewerblichen Gebrauch	Haushaltsprodukte	Kosmetika
lokal	Ja	Ja	Teilweise	Ja
bundesweit	Ja	Ja	Teilweise	Ja
EU-weit	Ja	Nein	Teilweise	Ja

4. Anfragestatistik

4.1. Gesamtzahl aller Anfragen (Anrufe): 51557

Ab dem Jahresbericht 2002 wird in diesem Kapitel 4 die Anzahl der eingehenden Anrufe dokumentiert, während zuvor die Zahl der Beratungsprotokolle ausgewertet wurde. Die Zahl der Anrufe übersteigt die der Beratungsprotokolle im Berichtsjahr um **928**.

Seit 2005 werden Anrufe, die ausschließlich technische Informationsfunktion haben (z. B. Prüfung der Gültigkeit der Notrufnummer, Anforderung von Informationsmaterial zur Vergiftungsprävention) summarisch erfasst. Es wurden für das Jahr **2024** insgesamt **270** technische Anfragen auf diese Weise dokumentiert.

4.2. Monatliche Variation (Anzahl der Anrufe):

Januar	3695	Juli	4505
Februar	3846	August	4730
März	4141	September	4475
April	4182	Oktober	4465
Mai	4561	November	4140
Juni	4600	Dezember	4217

4.3. Übermittlungswege der Anfragen (Anzahl Anrufe)

Telefon:	51528
Brief / Fax / E-Mail:	24
persönlicher Besuch:	5

4.4. Gründe für die Anfragen und Gruppen von Anfragenden (Anzahl Anrufe)

Art der Anfragerin / des Anfragers	Art der Anfrage		
	Tatsächliche oder vermutete Vergiftung	Informations- anfrage	Gesamter- gebnis
Allgemeine Öffentlichkeit	29118	1298	30416
Ärztin / Arzt	16162	108	16270
andere Heilberufe	4740	131	4871
Gesamtergebnis	50020	1537	51557

5. Vergiftungsfälle

Alle Angaben in diesem Kapitel 5 beziehen sich auf die Expositionsfälle, d. h. auf die Vergiftungsfälle und Vergiftungsverdachtsfälle, in die das GIZ-Nord durch Beratung einbezogen wurde.

Bei der Dokumentation von Beratungsfällen wurden alle von den Anfragenden genannten Vergiftungsursachen informationstechnisch erfasst. Dabei handelt es sich um technische Produkte und ihre Inhaltsstoffe sowie biologische Organismen. Alle Vergiftungsursachen werden im Folgenden zusammenfassend als **Noxen** bezeichnet. Für die hier durchgeführten Auswertungen wurde jeweils nur ein Noxeneintrag verwandt. Bei einer Vergiftung mit mehreren Noxen wird der Vergiftungsfall unter die – nach Einschätzung der Beratenden – gefährlichste eingruppiert.

Die Auswertung der Vergiftungsfälle bezieht sich auf die von den ärztlichen und pflegerischen Beraterinnen und Beratern erstellten Beratungsprotokolle. Die Anzahl der **Vergiftungsfälle** in diesem Kapitel unterscheidet sich aus mehrfachem Grund von der Anzahl der **Anfragen**, die in Kap. 4 ausgewertet wurde:

Die Auswertung umfasst hier **keine** (präventiven) Informationsanfragen, bei denen ein Kontakt zur infragestehenden Noxe (noch) nicht bestand und keine Vergiftungsfälle bei Tieren.

Diese Anfragen werden in Kap. 6 ausgewertet.

Jede Person, die von der Einwirkung einer Noxe betroffen war, wurde als ein Vergiftungsfall gezählt, auch wenn zu mehreren Betroffenen nur eine Anfrage und Beratung erfolgte.

Insgesamt **2937** Anrufe bezogen sich auf Fälle, die bereits durch das GIZ-Nord vorberaten worden waren. Hierbei wurden neue, wesentlich erweiterte Informationen übermittelt, praktisch immer an (anderes) Fachpersonal und meist durch andere GIZ-Nord-BeraterInnen. Diese Folgeberatungen wurden bei der Auswertung in diesem Kapitel **nicht** gezählt.

5.1. Menschliche Vergiftungen und menschliche Vergiftungsverdachtsfälle

Gesamtzahl der menschlichen Vergiftungen und menschlichen Vergiftungsverdachtsfälle: **46906**

Die Zahl beinhaltet **keine** Tiervergiftungen (vgl. Kap. 5.2).

5.1.1. Geschlecht der Betroffenen (Anzahl)

männlich:	21598
weiblich:	24130
unbekannt:	1178

bei den weiblichen Betroffenen wurden erfasst:

Schwangere:	108
Stillende:	81

5.1.2. / 5.1.3. Noxen und Altersgruppen der Betroffenen (Übersicht)

Summe Vergiftungsverdachtsfälle	Altersgruppe										
	Hauptgruppe	<1	1-4	5-9	10-14	15-19	20-49	50-69	Erw o.A.	>70	Alter unbekannt
01: Arzneimittel	790	3788	684	667	1796	5059	2212	1579	1066	378	18019
02: Tierarzneimittel	8	61	9	3	3	27	24	11	23	7	176
03: Chemische Produkte	1102	5265	741	276	258	1416	465	242	1626	381	11772
04: Kosmetika/Hygiene- neprodukte	363	1854	166	75	40	110	49	102	170	50	2979
05: Pestizide	71	321	73	26	18	105	46	23	180	48	911
06: Agrochemikalien (außer Pestizide)	31	88	13	2	3	16	8	3	22	5	191
07: Drogen	8	9	3	45	245	735	69	7	49	22	1192
08: Pflanzen	760	2450	557	113	76	222	116	91	327	111	4823
09: Pilze	31	279	61	12	13	135	81	49	137	14	812
10: Tiere	19	75	31	21	6	55	20	7	102	14	350
11: Nahrungs-und Ge- nussmittel	343	1277	266	82	126	414	142	86	643	116	3495
12: Waffen	4	28	4	11	8	14	2	0	19	8	98
13: Umwelt (eindeutige Zuordnung unmöglich)	111	298	98	44	34	111	43	36	252	74	1101
14: Grundsubstanzen (Stoffe ohne def. Anw.- Geb.)	69	201	36	27	51	242	80	29	189	63	987
Gesamtergebnis	3710	15994	2742	1404	2677	8661	3357	2265	4805	1291	46906

o. A.: ohne Altersangabe in Jahren

Die Tabelle gibt einen Überblick auf die Verteilung der Vergiftungen auf verschiedene Noxengruppen. Alle dokumentierten Noxen wurden in ein dreistufiges, hierarchisches Anwendungs-Kategorieschema einsortiert (Haupt-, Mittel- und Untergruppe). Die obige Tabelle enthält nur Angaben zur Hauptgruppenzuordnung der Noxen. Eine detailliertere Aufstellung findet sich im Anhang 1 dieses Berichtes. Über die Angaben im offiziellen Jahresberichtsformat hinaus enthält dieser Anhang detaillierte Informationen über eine Schweregrad-Einstufung der Vergiftungen (vgl. auch Kap. 5.1.6.).

Über die Anwendungskategorien hinaus (EVA-Code für chemische Produkte, Kosmetika und Pestizide sowie ATC-Code für Medikamente) wurde eine Kategorisierung der Vergiftungsfälle mit Pflanzen und Tieren nach biologisch-systematischen Kriterien (Taxa) durchgeführt.

Eine dreistufige Einteilung reicht für eine Darstellung aller relevanten biologischen Taxa bei weitem nicht aus. Seit dem Jahr 2000 wird für die Pflanzen die Abteilung und Unterabteilung als Mittelgruppe, die Gattung (Familie in Klammern) als Untergruppe gewählt. Für toxikologisch wichtige Pflanzengruppen wurde der deutsche Gattungsname in eckigen Klammern zugefügt. Dies wird seit dem Jahr 2006 für die Pilze und Tiere in gleicher Weise ausgeführt (hier entsprechen Stamm und Unterstamm der Mittelgruppe). In früheren Jahren wurden für die Pflanzen und die Pilze botanische Abteilung, Unterabteilung und Klasse zur Mittelgruppe zusammengefasst, die Familie bildete die Untergruppe. Dies blieb für die Pilze bis 2004 unverändert.

Im Forschungsprojekt „**Toxikologischer Dokumentations- und Informationsverbund**“ (TDI, <http://www.tdi-network.org>) der deutschen Giftdatenzentren und des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR) wurde ein **neues Kategoriesystem** erstellt, welches ebenfalls anwendungsbezogen (für Erzeugnisse) bzw. taxonomisch orientiert ist (für natürliche

Umwelt). Es ermöglicht die direkte Vergleichbarkeit von Fallzahlen verschiedener Giftnformationszentren für bestimmte Noxengruppen. Eine Tabelle von TDI-Kategoriesektoren (diese entsprechen etwa den Hauptgruppen des EVA-Kategoriesystems) und den Schweregraden der Fälle für Erwachsene und Kinder bis 18 Jahre ist als Anhang 2 zum Jahresbericht dargestellt.

Detaillierte Auswertungen zu Noxengruppen oder Betroffenengruppen wurden und werden laufend gezielt auf Anfragen von Behörden, Verbänden und Unternehmen erstellt.

5.1.4. Vergiftungsort

	Anzahl
Haushalt:	42063
Arbeitsplatz (gewerblich):	845
Kindergarten:	527
Schulen:	302
Krankenhaus:	644
Justizvollzugsanstalten:	13
Unbekannt:	0
Andere:	2512
Anzahl aller Vergiftungsfälle	46906

5.1.5. Vergiftungsumstände

	Anzahl
Akzidentell (unbeabsichtigt)	33042
Beabsichtigt	
Suizidal	5682
Abusus	1758
Fremdbeibringung	196
Unerwünschte Reaktion auf	
Medikament	134
Nahrungsmittel	2
Andere	13
Andere	6079
Unbekannt	0
Anzahl aller Vergiftungsfälle	46906

5.1.6. Geschätzte Vergiftungsschweregrade

Die Schwere der Vergiftungsfälle (das Vergiftungsrisiko) wurde in der Regel so erfasst, wie sie zum Zeitpunkt der Anfrage von den Beratenden bewertet wurde. In Fällen, bei denen weitere, ergänzende Beratungen durchgeführt wurden und in Fällen mit Nachverfolgung durch das GIZ-Nord (vergl. Kap. 5.1.7), wurde der Schweregrad jeweils erneut eingeschätzt und die letzte Einschätzung für die Auswertung verwendet. Die Beurteilung der Vergiftungsschwere erfolgte unter Anwendung des *Poisoning Severity Score* (Persson et al. 1997). Seit dem Jahr 2000 werden Fälle mit tödlichem Ausgang gesondert ausgewiesen.

Noxen und Gewichtung der Intoxikationen (Übersicht)

Summe Vergiftungsverdachtsfälle Hauptgruppe	Gewichtung							
	gestorben	schwer	mittel	leicht	symptomlos	nicht beurteilbar	nicht dokumentiert	Gesamtergebnis
01: Arzneimittel	10	853	2470	6379	5173	3065	69	18019
02: Tierarzneimittel	0	0	1	53	96	25	1	176
03: Chemische Produkte	2	61	313	3762	5919	1692	23	11772
04: Kosmetika/Hygieneprodukte	1	2	29	904	1811	222	10	2979
05: Pestizide	0	2	8	240	417	241	3	911
06: Agrochemikalien (außer Pestizide)	0	0	2	53	111	25	0	191
07: Drogen	0	47	207	391	54	486	7	1192
08: Pflanzen	1	37	84	1270	2706	720	5	4823
09: Pilze	1	17	42	194	152	404	2	812
10: Tiere	1	6	18	123	72	129	1	350
11: Nahrungs- und Genussmittel	0	24	118	1045	1601	700	7	3495
12: Waffen	0	0	5	53	20	20	0	98
13: Umwelt (eindeutige Zuordnung unmöglich)	0	7	22	175	480	414	3	1101
14: Grundsubstanzen (Stoffe ohne def. Anw.-Geb.)	0	15	42	334	335	257	4	987
Gesamtergebnis	16	1071	3361	14976	18947	8400	135	46906

Eine detaillierte Darstellung für die einzelnen Noxengruppen ist im Anhang zu Kapitel 5.1.2 (Vergiftungsursachen und Altersgruppen) angefügt.

In der folgenden Tabelle werden die relevanten Informationen zum Schweregrad entsprechend den Vorgaben des EU-Bericht-Formates zusammengefasst. Hierbei werden **421** Fälle mit fehlender Kausalität von angegebener Noxe und beobachteter Symptomatik nicht in den jeweiligen Risikokategorien geführt, sondern separat ausgewiesen:

vermutetes Risiko	Anzahl
nicht eingestuft	8380
davon: nicht dokumentiert	135
nicht beurteilbar	8245
keine Kausalität	421
nicht toxisch oder symptomlos	18915
wahrscheinlich nicht toxisch (leichte Symptome)	14770
Vergiftung möglich oder manifeste Vergiftung	4420
davon: mittelschwere Symptome	3338
schwere Symptome	1066
verstorben	16
Anzahl aller Expositionsfälle	46906

5.1.7. Procedere und Follow up

empfohlenes Procedere	Anzahl
Laienbehandlung	3260
Arztvorstellung bei Symptomen	22305
Arztvorstellung	7729
stationäre Überwachung	5165
Intensiv-Überwachung	8227
nicht erfasst / keine Empfehlung	220
Anzahl aller Expositionsfälle	46906

In **272** Fällen wurde ein weiterer telefonischer Kontakt über den Verlauf mit zusätzlicher Information über den Schweregrad in der GIZ-Nord-Falldatenbank erfasst.

5.2. Tierverschickungen

Insgesamt wurden **1252** Verschickungsfälle und Verschickungsverdachtsfälle bei Tieren im Jahr 2024 beraten.

Tierart	Anzahl
Hund	922
Katze	253
Pferd	9
Schaf	2
Rind	0
Vogel	1
unbekanntes Tier	0
andere Species	65
Anzahl aller Verschickungsfälle mit Tieren	1252

6. Prophylaktische Anfragen ohne Giftkontakt

Diese Angaben beziehen sich auf Fälle, die nicht im Zusammenhang mit einem akuten Vergiftungs- oder Vergiftungsverdachtsfall stehen. Es wurde dieselbe Zählweise verwendet wie in Kapitel 4, zusätzlich wurden die technischen Informationsanfragen mitgezählt.

Grund der Informationsanfrage	Anzahl
Identifizierung eines unbekanntes Tieres	4
Identifizierung eines unbekanntes pharmazeutischen Produktes	2
Zusammensetzung eines Produktes	2
Information zu Lebensmittelzusätzen	1
Umweltgifte	10
Pflanzliche oder "natürliche" (aber keine pharmazeutischen) Produkte	17
Laboranalysen	52
Drogenberatung	2
Toxizität spezifischer Noxen	93
Wirkung von Medikamenten, Nahrungs- und Genussmitteln	49
Epidemiologische Anfragen zu spezifischen Noxen	3
Medikation in Schwangerschaft oder Stillzeit	6
Toxikologische Anfragen, nicht näher spezifiziert	456
Technische Anfragen	270
Andere	550
Anzahl aller Informationsanfragen	1517

7. Toxikologische Analysen

Das Gifteinformationszentrum-Nord führt selbst keine toxikologischen Analysen durch, arbeitet in dieser Hinsicht allerdings eng mit dem Rechtsmedizinischen Labor für forensisch-toxikologische Analytik und klinisch-toxikologischen Labor der Universitätsmedizin Göttingen (vgl. Abschnitt 3.4.1) zusammen.

8. Ergänzungen

8.1 Herkunft der Anfragen

In der nachfolgenden Tabelle ist die Aufteilung der Herkunft der Anfragen (Anzahl Anrufe) auf die Bundesländer 2024 dargestellt (ohne technische Informationsanfragen, da diese ohne Ortsbezug erfasst wurden).

	Anfragen	Anteil	Anteil Ver- tragsländer
Schleswig-Holstein	6904	13,5%	18,8%
Hamburg	6701	13,1%	18,2%
Niedersachsen	21071	41,1%	57,3%
Bremen	2104	4,1%	5,7%
Nordrhein-Westfalen	3186	6,2%	
Hessen	2027	4,0%	
Rheinland-Pfalz	424	0,8%	
Baden-Württemberg	3686	7,2%	
Bayern	571	1,1%	
Saarland	139	0,3%	
Berlin	154	0,3%	
Brandenburg	93	0,2%	
Mecklenburg-Vorpommern	548	1,1%	
Sachsen	1370	2,7%	
Sachsen-Anhalt	456	0,9%	
Thüringen	648	1,3%	
EU-Staaten	60	0,1%	
ohne Angaben oder anderes Ausland	1145	2,2%	
Summe	51287	100,0%	
Summe incl. techn. Anfragen	51557		
Summe Vertr.-Länd.	36780	71,7%	100,0%
Summe Kooperations-Länd.	3022	5,9%	

Im Rahmen des gemeinsamen, umschichtigen Nachtdienstes wurden 2024 die folgenden Anrufe mit den Partnerzentren GGIZ Erfurt und VIZ Freiburg wechselseitig umgeschaltet:

Umleitung				Umleitungs- Verhältnis
von GIZ-Nord an GGIZ Erfurt	5145	von GGIZ Erfurt an GIZ-Nord	3215	1,60
von GIZ-Nord an VIZ Freiburg	5718	von VIZ Freiburg an GIZ-Nord	4243	1,35

8.2 Wissenschaftliche Aktivitäten, Medienpräsenz, Öffentlichkeitsarbeit

8.2.1 Publikationen

- Zimmer S.,Schulte A.,Rojas G.,Schäfer M., Einwag J.,Ziller S.,Schaper A., Jordan R.Schlüter N., Schätze C.,Satngier P.
Fluoride sind nicht gleichwertig ersetzbar
Zahnärztliche Mitteilung, Ausgabe 14/2024, 14.07.2024
- Bonnet U., Scherbaum N., Schaper A., Soyka M.
Phenibut - ein illegales Nahrungsergänzungsmittel mit psychotropen Effekten und Gesundheitsrisiken
Deutsches Ärzteblatt, Jg. 121, Heft 7, 222-227, 05.04.2024
- Marinowitz R., Strube J., Schaper A.
OMW: Umgang mit Neuen Psychoaktiven Substanzen (NPS) in der Notfallmedizin
Notfall- und Rettungsmedizin 26, 142, 23.02.2024
- Marinowitz R., Strube J., Schaper A.
OMW: Umgang mit Neuen Psychoaktiven Substanzen (NPS) in der Notfallmedizin
Der Nervenarzt Ausgabe 1/2024

8.2.2. Veranstaltungen

Ganzjährig: Klinisch-Toxikologische Fortbildung

Monatliche Veranstaltung im GIZ-Nord

Anerkennung durch die Akademie für Ärztliche Fortbildung Niedersachsen, Leitung: Martin Ebbecke

WS 2022/2023 Lehrveranstaltung „Toxikologie für Chemiker“ und Seminar "Klinische Toxikologie"

für Studierende der Humanmedizin im klinischen Studienabschnitt (Wahlfach Pharmakologie und Toxikologie nach neuer ÄAppO) und für Studierende der Naturwissenschaften, 4 Semesterwochenstunden

8.2.3. Auswärtige Vorträge von GIZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

- Rosa Marinowitz, Gabriele Schulze, Prof.Dr. Andreas Schaper
GfKT Fachtagung
Anstieg der Suizidversuche bei Kindern & Jugendlichen während der Covid-19 Pandemie
15.11.2024
- Dr. Rafael Wagner
GfKT Fachtagung
Entlastung von Notaufnahmen durch Gifteinformationszentren
15.11.2024

- Prof. Dr. Andreas Schaper
Okerforum Braunschweig
Vergiftungen im Kindesalter
26.10.2024
- Prof. Dr. Andreas Schaper
"GIZ-Live"
Vortrag: XLAB- Göttinger Experimentallabor für junge Leute, Hr. Lehmann
22.10.2024
- Dr. Sabine Stoletzki
DRK Rettungsschule Goslar
Vergiftungen mit Drogen
18.10.2024
- Prof. Dr. Andreas Schaper
DRK Rettungsschule Goslar
Kohle, Koks und Klapperschlangen
18.10.2024
- Prof. Dr. Andreas Schaper
10. Thurgauer Notfall Symposium Kreuzlingen, Schweiz
Kohle, Koks und Klapperschlangen
12.10.2024
- Prof. Dr. Andreas Schaper
"Medizinische Versorgung bei MANV mit Intoxikationen"
Vortrag für die DRK-Rettungsschule Goslar
19.09.2024
- Prof. Dr. Andreas Schaper
"Kohle, Koks und Klapperschlangen - Grundlagen der Klinischen Toxikologie"
Vortrag online für den DRK-Kreisverband Celle e.V., Herrn Groschaft
06.08.2024
- Prof. Dr. Andreas Schaper
"Kohle, Koks und Klapperschlangen - Grundlagen der Klinischen Toxikologie"
Vortrag online für die Medizinische Hochschule Hannover, Institut für Toxikologie,
Frau Dr. Rohrbeck am
19.07.2024
- Prof. Dr. Andreas Schaper
"GIZ-Live"
Vortrag: XLAB- Göttinger Experimentallabor für junge Leute, Fachbereich Neurobio-
logie, Herr M. Ferber
04.07.2024
- Prof. Dr. Andreas Schaper
"Bonsai, Blei und Badesalz - Vergiftungen mit neuen und alten Drogen"
Vortrag für das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Institut für Rettungs- und
Notfallmedizin, Herrn Sascha Lange am 28.06.2024

- Prof. Dr. Andreas Schaper
Antidota
Vortrag für die Dr. Franz Köhler Chemie GmbH in Bensheim, Herrn Dr. Frank Helas
24.06.2024
- Dr. Martin Ebbecke
Vergiftungen mit Giftpflanzen
Vortrag für das Bundesinstitut für Risikobewertung Berlin (BfR), Klinische Toxikologie Weiterbildungskurs, "Fachtoxikologe/in GT" in Berlin am 19.06.2024, 10:00 bis 11:00 Uhr
- Dr. Martin Ebbecke
Vergiftungen mit Giftpilzen
Vortrag für das Bundesinstitut für Risikobewertung Berlin (BfR), Klinische Toxikologie Weiterbildungskurs, "Fachtoxikologe/in GT" in Berlin am 19.06.2024, 11:00 bis 12:00 Uhr
- Prof. Dr. Andreas Schaper
Kohle, Koks und Klapperschlangen
Vortrag für das Bundesinstitut für Risikobewertung Berlin (BfR), Klinische Toxikologie Weiterbildungskurs, "Fachtoxikologe/in GT" in Berlin am 18.06.2024, 14:30 bis 15:30 Uhr
- Dr. Dieter Müller
Inhalative Vergiftungen
Vortrag für das Bundesinstitut für Risikobewertung Berlin (BfR), Klinische Toxikologie Weiterbildungskurs, "Fachtoxikologe/in GT" in Berlin am 18.06.2024, 10:00 bis 11:00 Uhr
- Dr. Raein K. Nejad
Chemische Kampfstoffe
Vortrag für das Bundesinstitut für Risikobewertung Berlin (BfR), Klinische Toxikologie Weiterbildungskurs, "Fachtoxikologe/in GT" in Berlin am 17.06.2024, 13:00 bis 14:00 Uhr
- Dr. Sabine Stoletzki
Vergiftungen mit Pestiziden
Vortrag für das Bundesinstitut für Risikobewertung Berlin (BfR), Klinische Toxikologie Weiterbildungskurs, "Fachtoxikologe/in GT" in Berlin am 17.06.2024, 14:00 bis 15:00 Uhr
- Prof. Dr. Andreas Schaper
"Kohle, Koks und Klapperschlangen - Grundlagen der Klinischen Toxikologie"
online Vortrag für das Westküstenklinikum Heide, Herrn Joshua Janas am
30.05.2024
- Prof. Dr. Andreas Schaper
Pilzvergiftungen
Vortrag im Rhöniversum Oberelsbach für das Cusanuswerk e.V. Bonn, Frau C. Vogeler am 10.05.2024

- Prof. Dr. Andreas Schaper
Pilzvergiftungen
online Vortrag für die Kaiserswerther Diakonie, Florence-Nightingale-Krankenhaus
Düsseldorf, Dr. Martin Berghäuser am 25.04.2024
- Gabriele Schulze
Vortrag: "Kinder, Knicklicht Knackebeeren - Vergiftungsgefahren in Haus und Garten"
Miteinander Fortbilden - Fortbildung für Kindertagespflegepersonen, Lingen (Ems)
06.04.2024
- Dr. med. Sabine Stoletzki
Vortrag: "Intoxikationen und Drogen"
Refresherkurs Notfallmedizin, DRK Rettungsschule Niedersachsen (Goslar)
17.02.2024
- Dr. med. Thomas Bartlau
Vortrag: "Intoxikationen - Grundlagen und präklinisches Management"
proMEDITA Kompaktkurs Notfallmedizin, Westerland, Sylt, Dr. Strothe (Essen)
10.02. bis 17.02.2024

8.2.4. Nationale und internationale Kooperationen

8.2.4.1 Vergiftungsmonitoring, PIMONT

Pilotstudie zur Etablierung eines Nationalen Monitorings von Vergiftungen durch die Fachgruppe Vergiftungs- und Produktdokumentation im Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) im Verbund mit der Gesellschaft für Klinische Toxikologie e. V. (GfKT) und den deutschen Gifteinformationszentren (GIZ).

Im Rahmen des Forschungsvorhabens wurden ausgewählte Expositionsfälle mit Pestiziden, Nahrungsergänzungsmitteln, E-Zigaretten, Imprägnierspray, Repellentien, Botulismus, Ricin sowie Abflussreinigern gesammelt. Ziel war die Zusammenführung und Auswertung von Falldaten aus den 8 deutschen GIZ zu erproben, um eine auf Kontinuität ausgerichtete Zusammenarbeit zwischen GfKT, GIZ und dem BfR im Rahmen eines Nationalen Monitorings von Vergiftungs- und Vergiftungsverdachtsfällen zu entwickeln.

Beginn und Ende der Fallsammlung: Retrospektive Daten (01/2015-10/2017) und prospektive Daten (05/2018-02/2019)

8.2.4.2 Studie zu Rauchvergiftungen P-CYAN

Das Gifteinformationszentrum (GIZ) Nord führt ab Januar 2009 eine Studie zu Rauchgasvergiftungen durch, bei der die Unterstützung der deutschen Rettungsdienste benötigt wird.

Untersucht wird insbesondere die Bedeutung des Zyanwasserstoffs („Blausäuregas“) bei schweren Rauchvergiftungen. Ziel ist dabei unter anderem, auf empirischer Grundlage beurteilen zu können, ob bei diesen Patienten eine präklinische Antidotbehandlung erforderlich sein könnte.

Die besonderen Bedingungen der erforderlichen Vergiftungsanalytik in Verbindung mit dem vergleichsweise geringen Aufkommen dieser Patienten machen es nötig, möglichst viele Fälle aus dem gesamten Bundesgebiet für die Untersuchung zu erreichen.

Die Ergebnisse sollen Aussagen zu folgenden Fragen ermöglichen:

1. In welchem Umfang und welcher Häufigkeit tritt eine Zyanwasserstoffvergiftung im Rahmen eines Rauchgassyndroms tatsächlich auf und wie ist diese mit Begleitvergiftungen korreliert?
2. Kann die herrschende Ansicht, das Vorhandensein von Zyanwasserstoff im Brandrauch sei für das Überleben von Brandopfern unbedeutend, gestützt werden?
3. Welchen therapeutischen Nutzen kann der Einsatz einer Vor-Ort-Diagnostik oder nebenwirkungsarmer Antidota erbringen?

8.2.4.3 Neue Drogen“ - Prospektive Studie zu humanen Expositionsfällen

„Neue Drogen“ als Anlass für Anfragen an das GIZ-Nord/GGIZ Erfurt - Prospektive Studie zu humanen Expositionsfällen - Analytik von Asservaten, sowie von Urin und Serum der Konsumenten

Das Gif tinfor mationszentrum-Nord führt gemeinsam mit dem Gif tinfor mationszentrum Erfurt eine prospektive Studie zu neuen Designerdrogen durch. Dazu wird die Unterstützung durch erstbehandelnde ärztliche Kolleg*innen benötigt.

Ziel der Untersuchung ist die Identifizierung der aktuell auf dem Markt befindlichen Wirkstoffe und die Erfassung ihrer (bisher unbekanntem toxischen Begleit-)Wirkungen, um die Risiken einer Drogenexposition genauer bewerten und darauf aufbauend die Behandlungsempfehlungen verbessern zu können.

8.2.4.4 Fortlaufende Kooperationen

- gemeinsamer, umschichtig durchgeführter Nachtdienst mit dem GGIZ Erfurt und dem VIZ Freiburg
- inhaltliche und technische Kooperation mit dem GGIZ Erfurt, der Vergiftungsinformationszentrale Universität Freiburg/Breisgau
- wissenschaftliche Kooperation mit mehreren Gif tinfor mationszentren in Frankreich, dem Giftnotruf der Niederlande und dem Giftnotruf in Denver, Colorado, USA
- aktive Mitarbeit in der Habilitations-Kommission der Medizinischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen
- aktive Mitarbeit in der Ethik-Kommission der Medizinischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen
- Kooperation mit Universitätsklinikum Eppendorf, Hamburg, Universitätsklinik Oldenburg und der Medizinischen Hochschule Hannover im Rahmen externer Lehraufträge
- Kooperation mit dem XLAB e. V. im Rahmen diverser Giftpflanzenprojekte
- Aktive Mitarbeit in folgenden Fachgesellschaften:
 - European Association of Poisons Centres and Clinical Toxicologists
 - Société de Toxicologie Clinique,
 - Gesellschaft für Klinische Toxikologie,
 - Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie
- Jährliche Vorstellung der Pilzfälle im GIZ-Nord beim Fachausschuss „Pilzverwertung und Toxikologie“ der Deutschen Gesellschaft für Mykologie

8.2.5. Medienpräsenz

- 29.10.2024
Mitteldeutsche Zeitung
Auf Leben und Tod
- 29.10.2024
Göttinger Tageblatt
"Jede Woche einige Fälle": Experte warnt Pilzsammler vor Vergiftungen
- 19.10.2024
Göttinger Tageblatt
Vorsicht beim Sammeln von Pilzen
- 18.10.2024
HNA
Gefährliche Pilze und Lachgas
- 18.10.2024
HNA, Northeimer Neuste Nachrichten
Giftpilz-Experte warnt vor Pilz-Apps
- 24.09.2024
Föhner & Amrumer Nachrichten
Was hilft bei Vergiftungen?
- 21.09.2024
Extra Tip
Lachgas-Vergiftungen nehmen zu
- 19.09.2024
Göttinger Tageblatt
Mehr Lachgas-vergiftungen als je zuvor
- 18.09.2024
NDR
Zahl der Lachgas-Vergiftungen steigt: Giftexperten warnen
- 17.09.2024
Braunschweiger Zeitung
So gelingt sicheres Pilze-sammeln im Herbst
- 10.08.2024
NTV
Lachgas-Konsum ist alles andere als lustig
- 30.07.2024
Deister- und Weserzeitung
„Hilfe, mein Baby hat einen Pilz gegessen“: Iris Brunotte aus Bessingen kann da helfen
- 24.06.2024
Dithmarsche Landeszeitung
Giftige Pflanzen in den Gärten
- 04.04.2024
Lübecker Nachrichten
Eltern wegen Ölkäfer-Plage besorgt: Süsel sperrt Spielplatz
- 25.03.2024
Weserkurier
Vorsicht beim Pflücken: Gefahr durch giftige Doppelgänger